

Dr. med. Jörg Noetzel MBA
Bürgerinitiative Zukunft Stuttgarter Wald

Website www.wald-stuttgart.de
Facebook www.fb.me/waldstuttgart
Petition www.change.org/p/waldstuttgart
Twitter https://twitter.com/zukunft_wald

wald-stuttgart@gmx.de

An den Gemeinderat der Stadt Stuttgart

Stuttgart, den 27.03.2019

Stuttgarter Wald, Zusammenfassung und Sachstand - seit Februar 2018, beginnend im FFH-Naturschutzgebietes Natura 2000 im Rot- und Schwarzwildpark

Sehr geehrte Damen und Herren,

die anstehende FSC-Zertifizierung/-Auditierung und die bisherigen Vorgänge im Stuttgarter Wald möchten wir zum Anlass nehmen, Ihnen folgende Sachverhalte anzeigen, die u. E. nicht einer guten fachmännischen und naturnahen Forstwirtschaft entsprechen.

Zum Hintergrund:

In verschiedenen Gebieten der Stadt Stuttgart wird vom Forstamt immer wieder massiv in den Wald eingegriffen.

Im **FFH-Naturschutzgebietes Natura 2000 im Rot- und Schwarzwildpark** wurde letztes Jahr im Februar 2018 besonders massiv vorgegangen, was zur Gründung unserer Bürgerinitiative führte. Weiterhin wurde eine erste Petition verfasst, die zu über 2.000 Unterschriften besorgter Bürgerinnen und Bürger führte.

Diese Petition - einsehbar unter www.openpetition.de/waldstuttgart - wird am 28.3.2019 an den Oberbürgermeister Fritz Kuhn im Rathaus übergeben. **Das betroffene Waldstück befindet sich im FFH-Gebiet Stuttgarter Bucht/Glemswald und wurde als Staatswald bereits nach FSC-Kriterien zertifiziert (gültig bis 15.05.2019).**

Das Forstamt der Landeshauptstadt Stuttgart bewirtschaftet dieses Gebiet bis zur Umsetzung der Forstreform mit dann getrennter Bewirtschaftung des Stadtwaldes und Staatswaldes.

Aber auch in anderen Stadtteilen Stuttgarts haben wir zunehmende Probleme, die dazu führen, dass sich uns nun auch Bürgerinnen und Bürger aus anderen Stuttgarter Bezirken zunehmend anschließen. Ein anderes deutliches Beispiel für eine kritikwürdige Vorgehensweise ist der Wald am Frauenkopf im Stuttgarter Bezirk Stuttgart-Ost (s. weiter unten).

Dieses Jahr gehen die Fällungen nun auch in Stuttgart-Botnang trotz aller geführten Diskussionen unvermindert weiter- Es wird u. E. nicht nur, wie vielfach behauptet, ausschließlich Käferholz entnommen. Weitere Protestbekundungen und Beschwerden der Bürgerschaft finden Sie auf www.fb.me/waldstuttgart.

Eine neue Petition, nun für den gesamten Stuttgarter Wald fand bereits nach kurzer Zeit knapp 2.000 Unterstützer <https://www.change.org/p/waldstuttgart>.

Aufgrund der Ereignisse wurde nun auch ein Antrag für den Stuttgarter Bürgerhaushalt gestellt. <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/52755>

Zunächst zum FFH-Natura 2000 - Naturschutzgebiet Rot- und Schwarzwildpark in Stuttgart Botnang

Bodenschäden

In diesem Gebiet werden/wurden Rückegassen mit deutlich unter 40m Abstand mit erheblichen Bodenschäden befahren. Die Spurentiefe geht deutlich über 40cm hinaus. Auch ist die (Über-)Breite der Rückegassen u. E. nicht FSC-konform.

Nachfolgend sehen Sie einige Beispiele anhand einer Fotodokumentation im Schwarzwildpark.

Weiteres Dokumentationsmaterial (Fotos und Videos) kann bei Bedarf gerne nachgereicht werden.











Abb.: hier war mal dichter Wald

Es wurde und wird nach unserem Eindruck auch auf „wilden“ Rückegassen gefahren, die nicht nachvollziehbar sachgerecht markiert sind. Foto/Videodokumentation folgt unter Videos bzw. FSC-Dokumentation auf www.wald-stuttgart.de bzw. per Mail.

Auf die Bodenbeschaffenheit wird hier ohnehin schon lange keine Rücksicht mehr genommen. Dies liegt nach unseren Informationen an Einsparmaßnahmen. Unabhängig davon liegt unseres Wissens eine hohe Fluktuation im Personalbereich des Forstbetriebes vor, resultierend aus Stellenabbau und damit verbundener Unzufriedenheit im Personalkörper.

Fremdvergaben

Es wird nach unseren Informationen zu häufig und gezielt fremdvergeben. Dadurch kommt es zu langen Zeitverzögerungen bis zur Umsetzung geplanter Maßnahmen, was dann auch darin gipfelte, dass man nach Holzeinschlag im Februar 2018 völlig asynchron im Mai 2018 feststellte, dass Verkehrssicherungsmaßnahmen z.B. an der Kleingartenanlage an der Sommerhaldenstr. erforderlich seien, obwohl man im betreffenden Waldgebiet, wie schon erwähnt, bereits schon 3 Monate zuvor massiv! ausgelichtet hatte und diese Verkehrssicherungsüberprüfung und konsekutive Maßnahmen hätte integrieren können und müssen.

Bei einem besser geordneten Forstmanagement aus einer Hand durch die Revierförster vor Ort mit ausreichender Personalausstattung wäre diese Fehlplanung unseres Erachtens zu vermeiden gewesen.

Uns liegen Informationen vor, dass **aus Einspargründen die Forstreviere deutlich vergrößert** wurden. Weiterhin wird aus wirtschaftlichen Gründen zentral fremdvergeben. Dies führt aufgrund der Vorlaufzeiten der Auftragsvergabe zu **erheblichen Zeitverzögerungen bis zur eigentlichen Maßnahmenumsetzung** und vor allem zu dem Risiko, dass Fremdfirmen mit fehlender lokaler Sachkenntnis in den Wald gehen, wenn es deren Auftragslage zulässt. Der lokale Revierförster hat damit diesbezüglich erheblich an Einfluss verloren.

Die Vergütung für die Erntemaßnahmen erfolgt unseres Wissens nach Zeit/Ertrag. Deshalb kann es für diese Firmen kaum von Bedeutung sein, wie sich die Rahmenbedingungen vor Ort zur Zeit der Maßnahme gestalten. D.h. egal, ob Bodenfrost oder durchnässter weicher Waldboden vorliegt – es wird geerntet.

Ein weiterer hochkritischer Gesichtspunkt ist der, dass nach unserer Kenntnis die **Auszeichnung der Bäume zur Fällung im letzten Jahr in Botnang ebenfalls durch Fremdfirmen** erfolgte. Das daraus resultierende katastrophale Waldbild ist u.a. dieser Fehlplanung anzulasten.

Die gravierenden Folgen dieser Auslichtung mit konsekutiver Zerstörung des Kronendaches an vielen Stellen, eindringender Hitze in den Wald und damit höherer Anfälligkeit für den Borkenkäfer, sieht man jetzt, wo aufgrund der Borkenkäferkalamität nun erneut in 2019 in den Wald gegangen wird und die Reserven aufgebraucht sind. Anbei Fotos vom Biotop und Laichgebiet Buberlesweiher, wo nun aufgrund der Auslichtung der Bäume und dem Ausgesetzt-Sein der noch stehenden Baumbestände gegenüber Sturmböen, bereits die Zahl der Sturmschäden zunimmt.

Auf dem hier vorliegenden Bild war im letzten Jahr noch dichter Wald. Im Februar wurden – wie an vielen anderen Stellen - zunächst gesunde Baumbestände ausgelichtet. Nun folgt an verschiedenen Stellen im FFH-Gebiet die Entnahme von Käferholz, u.a. aber auch gesunder Baumbestände (Beispiel Rotwildpark), mit konsekutiver Zerstörung des Waldbildes, wie hier am Buberlesweiher.



Umgang mit Habitat-Bäumen und deren Kennzeichnung

Nach einer Sitzung im Umwelt- und Technikausschuss 2018 wurden von uns die dort erklärten Habitat – Gebiete partiell abgegangen. Leider konnten die dort gemachten Angaben unsererseits nicht vollständig bestätigt werden.

Sehr erstaunlich war aber auch nachfolgender Befund: uns wurde zugesichert, dass mit hohem forstlichem Sachverstand die Fällmarkierungen erfolgen würden.

Nach unseren Protesten zeigte sich aber, dass bemerkenswerterweise einige ursprünglich zur Fällung markierte Bäume nun zu Habitatbäumen ummarkiert wurden. Das ist zwar als sehr positiv zu werten, lässt uns aber daran zweifeln, ob hier bereits zu Beginn adäquater Sachverstand für die Markierung der zu fällenden Bäume vorlag (s. oben zum Thema Fremdvergabe).

Anbei ein Beispiel in der Fotodokumentation.



Baumfällungen im belaubten Wald mitten in der Brutzeit im Mai 2018

Mitten in der Brutzeit wurde dann mit dem Argument der „Verkehrssicherung“ im Mai 2018 – wir konnten die vorgetragene angebliche Wurzelfäule nicht überall nachvollziehen - obwohl man schon im Februar den Wald massiv ausgelichtet hatte, nochmal in den **belaubten** Wald eingegangen. Eine Videodokumentation liegt uns vor; sie ist auf Youtube einsehbar unter <https://youtu.be/wsCLfl-cUfo>

An den beiliegenden Fotos sieht man die kritischen und erheblichen Kollateralschäden. Benachbarte Bäume wurden am Stamm „halbiert“ oder komplett „geköpft“ sowie erhebliche Rindenschäden verursacht, die natürlich u.a. darin begründet liegen, dass im belaubten Wald gefällt wurde.

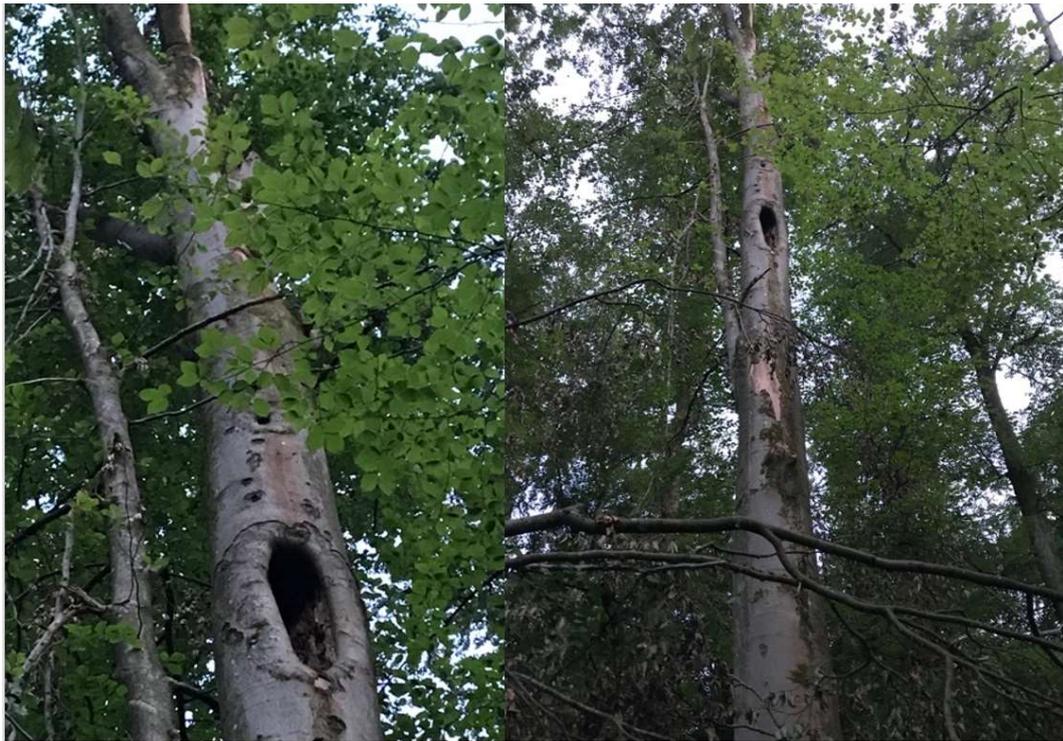


Pfeile: Fällschäden an Nachbarbäumen





Gelber Pfeil = abgetrennte Baumhälfte
Roter Pfeil = Baumhöhle





Diese Fällungen mitten in der Brutperiode einschließlich an Bäumen mit Baumhöhlen verstoßen u. E. gegen eine gute Forstpraxis und gegen den Naturschutz.

Auffällig ist, dass hier in Stuttgart grundsätzlich gefällttes Holz an diverse Lokalisationen mehrere Jahre am Wegrand liegt und nicht abgeholt wird. **Aber in diesem Falle wurde das Holz bemerkenswerterweise sehr eilig und unmittelbar nach den Fällungen abtransportiert.** Die dahinterliegende Absicht lässt sich unterschiedlich interpretieren. Feststeht jedenfalls, dass hier keine Möglichkeit mehr bestand, nachzuvollziehen, inwieweit hier Baumbestände mit Bruthöhlen entnommen wurden oder nicht.

Laut Forstamt: "... Wie immer bei dieser Art von Arbeiten sind die beauftragten Unternehmer angewiesen die Arbeit einzustellen wenn Lebensstätten von geschützten Arten festgestellt werden. Die gefälltten Bäume werden nicht direkt abtransportiert, sondern wie üblich an der Forststraße gepoltert. ..."

Die Bilder sprechen eine andere Sprache...



Beispiel Stuttgart – Ost Frauenkopf

Auch im Stadtteil Stuttgart – Ost am Frauenkopf wurde nun dieses Jahr wieder massiv eingegriffen und der Altbaumbestand zerstört.



Im letzten Jahr wurde hier am Frauenkopf ebenfalls rücksichtslos u.a. bis Ende April 2018 mit den Bodenverhältnissen umgegangen.

